

Die Neunburger Stadtkapelle (im Hintergrund) ließ sogar ein Posthorn erklingen, bevor Parlamentarischer Staatssekretär Michael Meister (Mitte) zur offiziellen Übergabe des Sonderpostwertzeichens schritt. Die ersten Alben mit Neunburger Briefmarken gingen an (von links) MdB Klaus Brähmig, Bürgermeister Martin Birner sowie MdB Karl Holmeier und Ehrenbürger Theo Männer. Bild: Bugl



# Ein Geschenk, das kleben bleibt

**Groß ist es nicht, dieses begehrte Sammelobjekt. Dafür soll mit seiner Hilfe der Name „Neunburg“ um die ganze Welt gehen. Eine Briefmarke verhilft der Stadt zum „kleinsten Kulturbotschafter des Landes“.**

**Neunburg vorm Wald.** (bl) „Der Weg zur Briefmarke war lang und zum Teil auch beschwerlich“, schilderte der Bundestagsabgeordnete Karl Holmeier die Anstrengungen auf dem Weg zum Sonderpostwertzeichen für Neunburg. Bei der offiziellen Präsentation und Übergabe in der Schwarzaachthalhalle priesen zahlreiche Ehren Gäste die neue Briefmarke als Werbeträger für die Stadt.

Anlass für die Herausgabe der Marke durch das Bundesministerium der Finanzen ist das Jubiläum der Stadt Neunburg. Sie wird heuer 1000 Jahre

alt. „Die Konkurrenz war sehr groß, denn unter den 173 Anträgen bekamen Neunburg und nur 8 weitere Bewerber eine Zusage“, verdeutlichte der Vorsitzende der örtlichen Briefmarkenfremde, Erwin Weinfurter, den Vorzug, das Neunburger Stadtbild im Kleinformat zu sehen: „Für meine eigene postgeschichtliche Heimatsammlung ist die natürlich die Krönung.“

„Dass unsere Stadt Neunburg vorm Wald ein solcher Markstein und damit Werbeträger für Deutschland sein darf, ist sicherlich etwas Einmaliges“, freute sich Bürgermeister Martin Birner über das „Geburtsstagsgeschenk, das kleben bleibt“. Er würdigte dabei vor allem den Einsatz von Holmeier, der im für die Auswahl von Sonderpostwertzeichen zuständigen Beirat vertreten ist. Die Sonderbriefmarke zum Stadtjubiläum stelle weit mehr als den Gegenwert für bezahltes Porto dar: „Sie hat einen weiteren Auftrag, sie ist Kulturträgerin und Botschafterin für unsere Heimat.“

„Wunderschön“, lautete das Kompliment von Landrat Thomas Ebeling für die Briefmarke, die eine historische Stadtansicht zeigt und von Grafikerin Julia Warbanow gestaltet wurde. „Ein Kunstwerk“, so der Kommentar von Bezirkstagspräsident Franz Löffler, der auf den von Nürnberg über Neunburg nach Prag füh-

hat es verdient.“ Dann war es an Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, die ersten Exemplare des vielgepriesenen Sammelobjekts zu übergeben.

„Dieser kleinste Kulturbotschafter unseres Landes wird viele Menschen neugierig machen auf diese Stadt“, prophezeite Meister. Die „vier Millionen Stück Druckaufkleber“ mit der Ansicht von 1720 könnten das „Informationsbedürfnis nach sehenswerten Orten befriedigen“.

Der Staatssekretär brach bei dieser Gelegenheit eine Lanze für das Landleben: Hier werde das urmenschliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit befriedigt. Neunburg habe trotz vieler Einbußen eine „tolle Entwicklung hingelegt“ und sich auch zum Industriestandort gemausert. Da lag es für Bürgermeister Birner nahe, auf weitere Besucher aus Berlin zu setzen: „Ich hoffe, Sie sind bei uns auf den Geschmack gekommen.“ (Seite 28)

**D**ieser kleinste Kulturbotschafter unseres Landes wird viele Menschen neugierig machen auf diese Stadt.

Michael Meister,  
Parlamentarischer Staatssekretär  
im Bundesfinanzministerium

renden Postweg im 17. Jahrhundert verwies. Er wünschte sich, dass die 45-Cent-Marke noch viele begeisterte Anhänger findet und im Sammlerwert steigt: „So eine tolle Briefmarke